

Vor 130 Jahre: Gründung der Bremer Sektion des Deutschen Alpenvereins. Und wie ging's danach weiter?

Blick zurück oder vorwärts?

Das Eine ist notwendig um das Andere machen zu können: Aus der Geschichte lernen, um die Zukunft zu gestalten! Schließlich hat unser Verein mit seinen zahlreichen Mitgliedern im Laufe der Zeit kollektive und individuelle Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt, die es möglich machen, sich zukünftig neuen Aufgaben zu stellen. Ein Blick in die Vergangenheit werfen kann bei den Mitgliedern identitätsbildend wirken. Ein Verein wird, ähnlich wie ein Unternehmen, nach innen und außen als soziales System wahrgenommen, dessen Mitglieder auf Grundlage eines gemeinsamen Ziels und Geschichte ähnlich handeln. Das muss jedoch immer wieder neu überprüft werden und dazu kann ein Blick zurück in die Geschichte notwendig sein, gerade auch für euch, die am meisten aktiv und engagiert im Verein sind!

Ich habe mich innerhalb kurzer Zeit ein wenig mit den noch vorhandenen Unterlagen im Archiv unserer Sektion beschäftigt, um mir einen Überblick über die Aktivitäten unseres Vereins in den letzten 130 Jahren zu verschaffen. Mir fiel es dabei schwer, die in Sütterlin-Schrift erhaltenen handschriftlichen Protokolle zu lesen. Hilfreich waren vor allem die Denkschriften, die zu einigen Jubiläumsjahren geschrieben wurden. Die letzte datiert aus dem Jahr 1986 und wurde von Joachim Quantmeyer geschrieben. Einige Ergebnisse dieser Recherchen möchte ich euch vorstellen:

Die Gründungsversammlung:

Man muss sich das Ereignis der Gründungsversammlung in etwa so vorstellen, als würde heute in Bremen ein Verein gegründet werden zur Förderung des Tourismus auf dem Mars. Damals wurde in der Welt noch nicht so global gedacht und gehandelt, die Bürger/innen waren noch nicht so mobil. Am 29.10.1886 trafen sich in einem wahrscheinlich total verrauchten Zimmer des bremischen Künstlerhauses, was jetzt das Bremer Konzerthaus „Die Glocke“ ist, 16 Männer, um gemeinsam die Bremer Sektion des damals noch **Deutsch-Österreichischen** genannten **Alpenvereins** zu gründen. Vorsitzender

dieser illustrierten Runde war der damalige Senator und spätere **Bürgermeister Hermann Hildebrand** (Foto).



Was hat diese Männer wohl bewogen, in unserer Hansestadt, die bekanntlich nur über eine wenige Meter hohe Düne an der Weser verfügt, eine eigene Sektion des Alpenvereins zu gründen? Zwar wurde die Spitze des Mont Blanc bereits 100 Jahre davor erstmals bestiegen, aber das Matterhorn

z. B. erst 1865, also 21 Jahre vor der Gründung. War es die Sehnsucht von Küstenbewohnern nach Bergen und Tälern, wollten sie in Bremen die attraktive Alpen „vermarkten“, wollten sie selbst regelmäßig dorthin, um zu wandern und klettern? Und waren sie überhaupt geübte Alpinisten? Oder wollten sie als treue Untertanen des Deutschen Kaisers gegenüber den Italienern und Franzosen zeigen, dass die Alpen den Deutschen und Österreichern gehören? Wir wissen es nicht! Der Runde gehörten jedenfalls ausschließlich gebildete und wohlgestellte Männer an. Dementsprechend beschlossen sie, dass der Mitgliedsbeitrag für den Verein 10 Reichsmark im Jahr betragen sollte, was dem Wochenlohn eines Arbeiters entsprach. Allerdings dachten in der damalige Zeit wahrscheinlich die wenigsten Arbeiter in Bremen daran, ihren Urlaub in der alpinen Bergwelt im Süden des Kaiserreichs zu verbringen.

Aber aus dieser Runde ist immerhin eine Sektion hervorgegangen, der inzwischen **4.547 Mitglieder** angehören und die damit zu den größeren in Deutschland zählt. Und mittlerweile ist es nicht mehr nur eine Männerrunde, sondern sie verzeichnet jetzt mit ca. 40 % einen hohen Frauenanteil.

Mitgliederentwicklung:

Zur Sektion Bremen gehörten ursprünglich noch die beiden Ortsgruppen Bremerhaven und Delmenhorst, die sich jedoch bereits vor längerer Zeit aufgelöst haben. Die Jahreszahlen sind den Jubiläumsausgaben entnommen, sind insofern willkürlich.

1910: 300	1952: 1.597
1921: 402	1972: 2.004
1926: 910	1981: 3.079

1942: 790 1986: 3.452
1948: 949 2016: 4.535

Auffällig: Zwischen 1980 und 2015 hatte die Sektion mit ca. 3.000 Mitgliedern eine recht stabile Zahl. Seit der Eröffnung des Kletterzentrums am 11.12.2015 konnte die Sektion jedoch ungefähr 800 neue Mitgliederanmeldungen verzeichnen. Derzeitig haben wir **4.547 Mitglieder**. Zu berücksichtigen ist, dass diese Mitgliederzahl erst Anfang 2017 „bereinigt“ werden kann. Dann stehen auch die Abgänge im Jahr 2016 fest.

Die Zusammenstellung unserer Mitglieder verteilt nach Männern/Frauen sowie Altersgruppen:

Weiblich

186 – unter 18 Jahre
158 – 18 bis 25 Jahre
674 – 26 bis 50 Jahre
621 – 51 bis 70 Jahre
218 – 71 Jahre und älter
ca. 40 %

Männlich

322 – unter 18 Jahre
182 – 18 bis 25 Jahre
899 – 26 bis 50 Jahre
926 – 51 bis 70 Jahre
361 – 71 Jahre und älter
ca. 60 %

Die Bauaktivitäten der Sektion:

Bereits 11 Jahre nach der Vereinsgründung weihte die Bremer Sektion am 10. August 1897 ihre eigene Hütte auf 2.274 Meter Höhe im Gschnitz am Simmingjoch ein. Damit wurde innerhalb des großen reichsweiten Alpenvereins ein Zeichen gesetzt, denn die Gründung einer eigenen Hütte dokumentierte gegenüber der Öffentlichkeit die Bereitschaft der hanseatischen Sektion, Verantwortung für alle Bergsteiger und Wanderer in den Alpen übernehmen zu wollen. Nach wie vor ist diese **Bremer Hütte am Stubaier Höhenweg in Österreich** in unserem Besitz und ist damit übrigens das höchste Gebäude Bremens. 1960 wurde die Hütte durch ein Gewitter zum großen Teil zerstört und machte in der Folge große Anstrengungen zum Wiederaufbau notwendig.



Nur 13 Jahre, nachdem man die Bremer Hütte gebaut hatte, fing man an der

Bocca di Brenta 1910/1911 mit dem Bau einer zweiten Hütte (die jetzige **Pedrottihütte**) an, die kurze Zeit später in 1914, als der Bau fast fertig war, zurückgegeben werden musste an die Società degli Alpinisti Tridentini. Offensichtlich hat man sich beim Bau wohl auch von übertriebenen nationalistischen Gefühlen bzw. Interessen leiten lassen. 2014 war Manfred Gangkofler in Trentino an der historischen Versöhnung unserer Sektion mit der SAT, die vor 100 Jahren das Bremer Haus übernommen hatte, beteiligt.



Offensichtlich gab es innerhalb der Sektion einen größeren Bedarf an eigenen Unterbringungsmöglichkeiten in den Alpen. Oder wollte man „Ersatz“ für die verloren gegangenen Pedrottihütte schaffen? 1936 beschloss der Vorstand der Sektion jedenfalls den Ankauf der **Nauderer Hütte in Tirol** (Foto) und in 1952 den Erwerb der Kirchsteinhütte im Lengental/Bad Tölz für stolze 90.000

DM. Letztere wurde 1968 zuerst verpachtet und schließlich 1974 für 61.000 DM verkauft.

Nur 3 Jahre später wurde 1977 der Erwerb und Umbau der **Kreuzbachhütte in Silbernaalgrund/Wildemann (Harz)** realisiert, damit man von Bremen aus nicht ganz so weit zu fahren brauchte, um sein Hobby zu betreiben. Allerdings musste sie, nicht zuletzt aus Kostengründen, 2015 aufgegeben und verkauft werden.

Zu diesem Zeitpunkt war man jedoch schon dabei, ein weitaus größeres Bauprojekt direkt vor unserer Haustür zu realisieren: das **Bremer Kletterzentrum**. Dank des unermüdlichen Engagements von Georg Schmitz und Ronald Hillebrand hat unsere Sektion 2015 dieses ehrgeizige Bauprojekt realisiert. Eine echte Herausforderung!

Durch das Kletterzentrum haben wir nicht nur die Möglichkeit, Leute an den Bergsport heranzuführen, sondern sie auch an unseren



Verein zu binden. Seit dem es das Zentrum gibt haben wir – wie oben erwähnt – viele neue Mitglieder gewonnen.

Letztendlich kosten all diese Projekte nicht nur Geld, das von uns Mitgliedern kommt, sondern als Mitglieder sind wir auch gefragt, uns für deren Erhalt einzusetzen. Das kann einerseits durch den Besuch der Hütten geschehen, damit deutlich wird, dass es **unsere** Hütte ist. Zum anderen durch tatkräftige Hilfe bei notwendigen Renovierungs- und Ausbesserungsarbeiten.

Erwähnenswert ist, dass unsere Sektion zwischen 1952 – 1962 auch noch über die „Schwarze Hütte“ zwischen Hellwege und Sottrup und von 1961 – 1972 über die Werschenrege Hütte in St. Magnus verfügte. Auf Grund der hohen Pachtbelastung und des auslaufenden Pachtvertrags musste die „Schwarze Hütte“ 1962 aufgegeben werden. Aus dem Erlös des Verkaufs der Werschenrege Hütte wurde 1972 eine erste Anzahlung für den Kauf der Kreuzbachhütte im Harz geleistet.

Ein dunkles Kapitel: wie agierte die Bremer Sektion politisch während der Zeit des Ersten Weltkrieges und des Nationalsozialismus?

Diese Frage ist vom Bundesverband bzw. von einzelnen Sektionen ausgiebig dokumentiert worden und steht als Lektüre in unserer Bücherei zur Verfügung. Während der DAV (damals noch gemeinsam deutsch-österreichisch) bereits sehr früh in seiner Geschichte, vor allem im Ersten Weltkrieg, eine Militarisierung des Verbandes zuließ, in dem er explizit Soldaten für den Krieg zwischen Österreich/Ungarn und Italien ausbildete oder bereits Anfang des 20. Jahrhunderts antisemitische Tendenzen zuließ, ist uns ähnliches bis auf eine Sache aus Bremen nicht bekannt.

Liest man die bremischen Vorstandsprotokolle aus der Zeit von 1940 bis 1942 durch, dann ist darin **kein übler Nazi-Jargon** zu erkennen. Lediglich die Erwähnung des **Gedenkens an den gefallenen Mitgliedern** macht deutlich, dass diese nicht etwa am Berg verunglückt, sondern im Krieg gefallen sind. Allerdings war ab 1933 innerhalb der Bremer Sektion nicht mehr von einem Vorsitzenden die Rede, sondern von einem Führer des Vereins.

Ein unrühmliches Kapitel muss aber erwähnt werden: die Bremer Sektion hat sich bereits weit vor der Machtergreifung der Nazis klar in der Sache der „Donauland-Sektion“ positioniert. Bereits 1924 unterstützten die Bremer auf der Reichsebene den Ausschluss der mehrheitlich jüdischen Donauland-Sektion.

Einen Vorteil hat es ihnen nicht gebracht, denn die Bremer Sektion wurde durch die Nazi-Herrschaft in ihrer Arbeit schwer eingeschränkt. Ihre Mitglieder

konnten 1936 auf Grund einer von den Nazis verordnete Ausreisesperre gegenüber Österreich ihre eigene, gerade gekaufte Nauderer Hütte nicht besuchen, denn dazu hätte jeder deutsche Hüttenbesucher an die deutschen Zöllner 1.000 Reichsmark Ausreisesteuer zahlen müssen, um österreichisches Grundgebiet zu betreten. Ein politisch begründetes Dekret der Nazis, das Österreich treffen sollte und eine Maßnahme zur Vorbereitung auf den Anschluss beider Staaten.

Im November 1945 stellte die Bremer Sektion bei der US Militärregierung einen Antrag zur Wiedenzulassung des Vereins, der nach Kriegsende, wie auch der gesamte DAV, von den Alliierten verboten worden war. Offensichtlich gab es diesbezüglich keine größeren Probleme und man erhielt alsbald die Zulassung.

Expeditionen:

Expeditionen waren früher, wahrscheinlich mehr als jetzt, eine Sache der ganzen Sektion. Während man sich jetzt sämtliche Expeditionen im Fernseher, PC oder Kino anschauen kann, war man damals angewiesen auf Augenzeugenberichte oder Bücher, um zu erfahren, wie solche Expeditionen verlaufen. Stolz werden in den Jubiläumsheften oder Protokollen deshalb Expeditionen erwähnt, die von der Sektion selbst durchgeführt oder mitfinanziert wurden oder an denen ihre Mitglieder teilgenommen hatten.

1928 hat das Mitglied der Bremer Sektion **Dr. Willi Rickmer Rickmers**, eine deutsch-russische Expedition zum Pamir Gebirge geführt. Er machte das gemeinsam mit **Dr. Philipp Borchers**, der wiederum 1932 eine deutsch-österreichische Expedition in die peruanischen Cordillera Blanca leitete, der u.a. der Aufstieg auf den 6768 m hohen Huascaran gelang. Weitere Expeditionen von Borchers folgten.

1964 nahm unser Sektionskameraden Josef „Jupp“ Ruf an einer Hindukusch Expedition teil und 1967 noch mal an einer nach Spitzbergen.

Der Chronik zum 80 jährigen Jubiläum können wir außerdem noch entnehmen, dass aus unserer Mitte zwei weitere Expeditionen stattgefunden haben. Eine in den Hohen Atlas und eine ins Karikorum (als Teil des Himalaya).

In den letzten Jahren hat unser Sektionsmitglied **Folkert Lenz** gemeinsam mit seinen Mitstreitern insbesondere in Südamerika spannende Expeditionen durchgeführt.

Im Dezember 2005 war er mit unseren Sektionsmitgliedern Karsten Hübener, Georg Schmitz und Jan Braukmeier (DAV Hamburg) in Patagonien unterwegs.

Das Ziel: die deutsche **Erstbesteigung des Volcan Lautaro (/ca. 3600 m)** und die damit verbundene **Traverse des Südlichen Patagonischen Inlandeises**. Damals noch eine echte Herausforderung, denn Karten über die Eiswüste gab es (noch) keine. Sie wussten nicht einmal genau, wo der Berg exakt liegt und wie hoch er ist. Kurzum: Das Projekt gelang nach einer tagelangen Reise durch Stürme und das sprichwörtliche Schlechtwetter.

Im Dezember 2013 startete dann die Bremer **"Transpatagonica"**. Ein ambitioniertes Vorhaben: Mit Karsten Hübener, Georg Schmitz und Holger Buchmann wollte Folkert diesmal das **Nördliche Patagonische Inlandeis** überqueren - auf einer Route, die noch nie ein Mensch begangen hatte. Unterwegs wollten sie auch noch den am "Wegesrand" liegenden **San Valentin (4058 m)** besteigen - den höchsten Gipfel Patagoniens. Zudem wollten sie auf der anderen Seite der Gletscherhochfläche mit Mini-Raftbooten hinaus zum Pazifik paddeln. Letztlich sind sie „grandios“ gescheitert (Originalton Folkert). Ein Orkan hat die Gruppe über drei Wochen am Rand des Eisfeldes festgehalten. Mit Müh und Not konnten sie Mensch und Material wieder heil zurück in die Zivilisation bringen.

Trotzdem: manchmal zeigt man Größe in dem man sein Ziel nicht bedingungslos verfolgt, sondern rechtzeitig anhält (und zurückgeht) bevor man sich selbst in Lebensgefahr bringt. Diese Haltung verdient Respekt und kann für anderen ein positives Beispiel sein!

Ganz aktuell ist eine Gruppe Mitglieder unserer Sektion in Tansania auf dem **Kilimandscharo** unterwegs gewesen. Folkert hat sie dabei begleitet und hat inzwischen auf Radio Bremen darüber berichtet.

Ein gesellschaftliches Ereignis: das jährliche Bremer Alpenfest:

Anfang 1923 wurde von der Sektion das erste **Bremer Alpenfest** durchgeführt. Das geschah damals in der Jakobi-Halle, im Saal der Munte, später in der Glocke (dieser Ort wird witzigerweise auf den Einladungen immer mit einem gezeichneten Glöckchen angegeben) und schließlich gar in der Stadthalle. Tausende von Besuchern kamen zu diesen Veranstaltungen, über die im Weser-Kurier rege berichtet wurde. Einer der Höhepunkte war immer der Auftritt der sektionseigenen Plattelgruppe.

2011 hat es dieses Fest, trotz des großartigen Engagements von Dirk Herrmann, leider zum letzten Mal gegeben. Der Kraftaufwand der Sektion stand nicht mehr in einem positiven Verhältnis zum Ertrag. Noch lange standen die Utensilien, mit denen man den Raum geschmückt hat, in der Scheune eines

Bauernhofs, bis sie zu Schleuderpreisen veräußert wurden. Offensichtlich gab es in Bremen keinen Bedarf mehr an **Frauen in Dirndl oder Männer in gamsledernen Hosen**? Wer konnte 2004 wissen, dass all dies 2016 bei Karstadt, P&C und Galeria Kaufhof wieder angeboten wird, damit die Leute damit ins Bayernzelt auf den Freimarkt gehen können.

Weitere Aktivitäten der Sektion:

Jedes Jahr wird von ehrenamtlichen Sektionsmitgliedern ein umfangreiches Programm für unsere Mitglieder angeboten. Schaut dazu mal auf unsere Website unter **„Touren, Kurse, Angebote“**. Zu den Angeboten gehören Ausbildungslehrgänge, Rad- und Kanutouren wie auch Bergwanderungen. Dieses umfangreiche Programm ist nur möglich durch euer großes Engagement.

Neben unseren sportlichen Aktivitäten soll an dieser Stelle auch auf die **regelmäßigen Vorträge**, meist im Saal der Handwerkskammer, sowie auf **das neue Format, die Besichtigung von Kultureinrichtungen oder Ausstellungen**, hingewiesen werden. Diesbezüglich geht ein großer Dank an Iris Hopmann von der Geschäftsstelle. Der große Ansturm auf die Führungen durch die Liebermann-Ausstellung (3x „ausverkauft“) hat ihr Recht gegeben, dass solche gemeinsame Aktivitäten unser Vereinsleben bereichern können.

Und zuletzt soll noch erwähnt sein, dass wir eine eigene, vierteljährig erscheinende, Sektionszeitschrift haben, nämlich das **„Bremen Alpin“**, einen **Newsletter** (sollte man sich für registrieren lassen) und nicht zuletzt **unsere Website**. Sie alle bilden eine Kommunikationsebene zwischen Mitgliedern, Vereinsvorstand und den Aktiven, die das Erscheinen dieser Nachrichten und Informationen ermöglichen.

John Gerardu